

habt. Auch hier stand im Mittelpunkt eine schöne Frau, Gräfin Linda Bonmartini, die junge Gattin eines jungen lombardinischen Edelmanns und Tochter eines der berühmtesten Gelehrten und Ärzte Italiens, des Professors Augusto Murri von der altberühmten Universität in Bologna. Die Ehe gestaltete sich bald unglücklich. Über die Gründe waren verschiedene Gerüchte im Umlauf.

Am 2. September 1902 fand man in seinem Schlafzimmer die Leiche des Grafen Bonmartini, der erdolcht worden war. Seine Frau befand sich damals mit ihren Kindern in Venedig. Nach dem Augenschein in der Wohnung des Grafen nahm man an, daß er von einer galanten Dame und ihren Helfern ermordet und beraubt worden war. Nach seiner Bestattung begibt sich Gräfin Linda mit ihrem Vater und ihrem Bruder Tullio Murri, einem hochbegabten politischen Schriftsteller, nach der Schweiz. Vergeblich fahnden inzwischen die Behörden nach den Mördern. Da tauchen Gerüchte auf, die immer stärkeren Widerhall finden, und die die Gattin des Ermordeten mit schwerem Verdacht belasten. Die politischen Gegner des Vaters der Gräfin schüren diese Volksstimmung mit allen Mitteln. Die öffentliche Meinung verlangt schließlich stürmisch die Verhaftung der Gräfin. Wer beschreibt die ungeheure Überraschung, als Professor Murri nach Bologna zurückkehrt und, vom Richter vernommen, eingesteht, daß sein Sohn Tullio den Grafen wegen schlechter Behandlung der Schwester zur Rede gestellt und, als dieser Linda maßlos beschimpfte, den Schwager niedergestoßen habe. Tullio sei nach Serbien geflüchtet. Die Nachforschungen der Polizei ergaben, daß die Gräfin ein Liebesverhältnis mit dem Assistenten ihres Vaters, Dr. Secchi, unterhalten habe, der mit ihr auch in Darmstadt gewesen war, wo sie das Pfeilgift Curare zu erlangen gesucht hätten (offenbar um Bonmartini aus dem Wege zu räumen). Gräfin Linda wird verhaftet, ebenso Dr. Secchi, der sich gerade zu Studienzwecken in Wien befindet. Auf die Kunde von der Verhaftung der Schwester fliegt Tullio nach Bologna, um sich selbst zu stellen. Die Zofe Lindas, Rosine Bosetti, die Geliebte Tullios, muß wegen Verdachts der Mitwisserschaft

ebenfalls ins Gefängnis. Der Prozeß, der die ganze Welt in Atem hält, währt Wochen lang. Das Schwurgericht erkennt schließlich Tullio Murri und Dr. Naldi, einen seiner Freunde, als die Mörder an und verurteilt sie zu dreißig Jahren Gefängnis, Gräfin Linda und Dr. Secchi zu zehn, die Zofe Bosetti zu sieben Jahren.

Aber sogleich erhebt sich die Frage, ob das Unheil, das durch diese Frau über so viele Menschen gebracht worden war, ihr auch wirklich als Schuld angerechnet werden könne. Der Kampf um ihre Rehabilitierung setzt die besten Geister in Bewegung: die Dichter Björnstjerne Björnson, Thomas und Heinrich Mann, namentlich aber Karl Federn setzen sich mit aller Kraft der Überzeugung für ihre Unschuld ein. Das Gebäude des Indizienbeweises, das der Staatsanwalt errichtet hat, wird erschüttert, die unterirdischen Kräfte bloßgelegt, die politischer Haß gesammelt hatte, um in seinem Kinde den verhaßten Freigeist Augusto Murri zu verderben. Die Gräfin wird aus dem Gefängnis entlassen und darf die letzten drei Jahre ihrer Strafe auf dem Gute ihres Vaters in Rapagnano verbringen. Dort heiratet sie den Erzieher ihrer Kinder, den Gymnasialprofessor Egidi. Ihr ehemaliger Geliebter, Dr. Secchi, der eben auf Ansuchen der italienischen Ärzte-Gesellschaft begnadigt werden soll, stirbt wenige Tage nach dieser Hochzeitsnachricht. Siebzehn Jahre verbringen Tullio Murri und Dr. Naldi im Kerker, ehe auch ihnen die Freiheit wieder zurückgegeben wird.

— So schreitet die Gestalt der schönen Frau durch alle Zeiten als eine der mystischen Mächte des Schicksals; mit der gleichen zerstörenden Sicherheit nimmt sie ihren Weg aus der Barbarei des Altertums in die vielgerühmte Zivilisation unserer Tage. Die Alten, die an ein Fatum glaubten, gaben der Schicksalsgöttin die Züge einer schönen Frau, und wir selbst suchen die Wurzeln der geheimnisvollen Kraft in den Urgründen der menschlichen Natur. Schicksal oder Urtrieb? Ist es nicht derselbe Glaube an ewiges Glück und ewiges Unheil? ...

*Moriz Müller.*